

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bemerkungen auf einer Reise nach Holland im Jahre 1790

Kirchhof, J. G. A.

Oldenburg, 1792

VD18 90722507

Het Qweekschool vor de Zeevart.

urn:nbn:de:gbv:45:1-22507

Het Qweekschool voor de Zeevaart.

In het Qweekschool voor de Zeevaart, welche ich am 9ten August Morgens besuchte, werden junge Leute zur Seefahrt gebildet, und es sollen deren jetzt 150 hier seyn, einige sind auch immer auf der See. Ein Duzend machte seine Manövrer vor mir. Mit unglaublicher Geschwindigkeit kletterten sie die Strickleitern hinan, und nahmen stehend oder vielmehr hängend im Stricke das Segel ein, d. h. fasten es, rollten es auf, und banden es zusammen, welches bey einem Sturme immer geschehen muß. Andere kletterten auf den Mastkorb. Das Schiff, woran sie ihre Uebungen machen, liegt im Hofe auf dem Trocknen. In einem großen Zimmer werden sie in der Mathematik, Astronomie u. s. w. unterrichtet. Alles dient dazu, den Geist des Seefahrens anzufachen, denn es hängen hier Abbildungen und Kupferstiche von berühmten Seehelden und Admirälen, z. B. Tromp, Ruyter, Zein, von der Schlacht bey Doggersbank vom Jahr 1781, welche unentschieden blieb, und worin doch die Holländer an Schiffen, welche sanken, am meisten einbüßten. Der Knabe, welcher mich

herumführte, behauptete indessen, die Engländer hätten sie verloren. Ils ne veulent pas l'avouer, sagte er, mais — ils l'ont perdu. In dem Zimmer der Regenten fand ich ein paar Gemählde, welche de Witts Expedition bey Chattam vorstellten. Auch hangen darin Abbildungen von großen Seehelden. — Auf einer großen, ziemlich niedrigen, Stube schlafen die jungen Matrosen, und zwar jeder besonders in einer Hangmatte. Es war ein artiger Anblick, wie der Knabe mit erstaunlicher Schnelligkeit die Matte loswickelte, sich hineinlegte, die wollene Decke über sich warf, und sich unter dem Boden hin und her schaukelte. Er sagte mir, ich würde mich des Lachens nicht enthalten können, wenn ich sie des Morgens auf einmal ihre Hangmatten verlassen sähe. Sie stehen auf ein Commandowort ihres Aufsehers auf. Dies erinnert an die Herzoglich Württembergische Militärschule zu Stuttgart, wo auch alles, z. B. Gebet, Essen, Trinken u. s. w. außs Commando geschieht. Abends um 8 Uhr legen sie sich schlafen, und Morgens um 4 Uhr müssen sie ihr Lager verlassen. Ich sah ihre Küche, und erfuhr, daß sie zweymal in der Woche Fleisch bekommen. Ferner ihre Gewehrhammer, und die Stube, worin

worin sie Unterricht in der Religion erhalten. Ich gab hier 12 Stüber in eine Büchse, die zu dem Ende dort aufgestellt ist, denn Trinkgelder dürfen sie nicht nehmen.

Nachmittags machte ich einen Spaziergang zum Muider Thore hinaus nach de Meer in Stad Wyk, welches ein Wirthshaus ist. Vielleicht kann man dies den angenehmsten Spaziergang außerhalb Amsterdam nennen. Ich passirte hier die Judenstraße, die mir theils wegen des üblen Geruchs, theils wegen der vielen äußerst ekelhaften Judengesichter, die man sieht, immer unangenehm war. In de Meer sah ich eine Art Ballspiel, Kolben genannt, das ich auch im Haag und sonst gefunden hatte. Es wird auf einem großen mit Muschelkalk festgestampften Plage und mit Stäben gespielt, welche unten mit Messing beschlagen sind. Zwey Pfähle sind in einiger Entfernung von einander eingeschlagen.

Harlem. Orgel.

In Harlem, wohin ich am Dienstag Morgen den 10ten August mit der Schuit abfuhr, nachdem ich vorher ein Billet von Herrn